

Verzicht

Liebe Leserin, lieber Leser

Was fällt es uns doch schwer, auf Annehmlichkeiten in unserem Leben zu verzichten! Nicht nur dort, wo es um Essgewohnheiten geht, sondern auch, wenn es um Ferienreisen und Ausflüge, um grösstmögliche Mobilität, um neueste Mode bei unseren Kleidern, um Wohnkomfort und Raumklima, um neue Medien und Kommunikationsmittel geht.

All das und noch vieles mehr ist in unseren Breitengraden so sehr zur selbstverständlichen Gewohnheit geworden, dass es uns schon gar nicht mehr in den Sinn käme, uns auch nur zwischenzeitlich davon zu trennen. Im Gegenteil. Wir reagieren unwirsch, wenn einmal unsere Heizung ausfällt oder eine Fahrleitungsstörung uns eine Verspätung beschert, wenn in der Bäckerei mein Lieblingsbrot ausverkauft oder der tolle Schuh ausgerechnet in meiner Grösse nicht mehr zu haben ist. Freiwillig auf etwas zu verzichten ist in solchem Kontext ein Gedanke, der schon gar nicht mehr aufkommt.

Verzicht ist zudem ein verpönte Wort, das aus der Mode gekommen und für viele von früher her ziemlich belastet ist. Aus guten Gründen. Es tönt ziemlich moralinsauer. Als Kinder mussten viele von uns während der Fastenzeit noch «Öpferchen bringen». Meist hiess das, während dieser Zeit auf Süssigkeiten zu verzichten – zugunsten von armen Leuten. Im Kindergarten konnten wir seinerzeit Schokoladen und Zuckerbonbons abgeben. Was genau mit diesen Naschwaren danach geschah, daran erinnere ich mich nicht mehr genau. Damals fanden wir das toll und stellten uns vor, wie wir mit den Früchten unseres Verzichts arme Kinder in Kinderheimen glücklich machen können. Später dann wollten wir genauer wissen, was denn der Sinn von solchen Verzichtsübungen ist. Der Zweifel begann zu nageln am Sinn solcher «Übungen». Der freie Markt mit seinem immensen Angebot und seinen Verheissungen besetzte langsam und vorerst noch unmerklich unsere Herzen – bis uns der Verzicht nur noch als Ausfluss einer überholten Moral erschien.

Und jetzt kommt in der neuen Fastenagenda der deutsche Schriftsteller Paul Mommertz mit einem Aphorismus zu Wort, der mich wie ein Blitz traf und ein ganz neues Licht auf diesen unbeliebten Begriff wirft:

«Wer verzichten kann, hat alles, was er will.»

In der Tat: Welch ein Privileg, überhaupt verzichten zu können! Es geht gar nicht um ein Verzichten-Müssen.

Wie viele Menschen weltweit wären froh, sie wären in der komfortablen Lage, auf etwas verzichten zu können? Indes müssen sie sich täglich anstrengen, um oft nicht einmal das Allernötigste zu haben. Und wie vielen wird selbst noch das wenige, das sie brotnötig zum Überleben bräuchten, genommen – zugunsten der Befriedigung unserer Luxuswünsche? Wie dramatisch die Situation ist, das zeigen die Unterlagen zur diesjährigen Fastenkampagne von Fastenopfer/Brot für alle oder z. B. das Buch von Jean Ziegler (siehe S. 9 und 15).

«Wer verzichten kann, hat alles, was er will.» Das Problem des Verzichtens ist ein Luxusproblem. Und gerade deshalb ist es für uns fast der einzige Weg, wenigstens entfernt etwas davon zu erahnen, was jene Menschen umtreibt, die für sich und ihre Kinder buchstäblich ums Überleben kämpfen müssen, und das erst noch mit ungewissem Ausgang. Verzicht ist der einzige Weg, uns innerlich von den lieb gewordenen Annehmlichkeiten weniger abhängig zu machen und vielleicht ein wenig empathischer und sensibler zu werden für die Not, die wir mit unserem üppigen Lebensstil unachtsam und oft unbewusst mitverantworten, der einzige Weg, Solidarität wenigstens im Ansatz zu lernen

und unser Leben solidarischer zu gestalten. Verzicht ist der Anfang der Umkehr.

Es ist Fastenzeit. Sie bietet uns Brücken zum Verzicht, um bescheidener zu werden und dankbar für alles und um Neues zu lernen und Neue zu werden.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Weiterbildungsangebot: Schafe oder Protagonisten? Die Autonomie der sogenannten «Laien» und die Kirche des 21. Jh.</i>	2
<i>Jahresbericht unserer Vereinigung 2011/2012</i>	3
<i>Vorstand der Vereinigung theologiekurse.ch</i>	8
<i>Fastenopfer/Brot für alle Kampagne 2013</i>	9
<i>Impulse zur Single-Lebensform</i>	10
<i>Freundeskreis theologiekurse.ch: Besuch im Bibel+Orient Museum</i>	11
<i>Studiengang Theologie STh Sommersemester 2013</i>	
<i>Abendkurse</i>	12
<i>Fernkurs</i>	13
<i>Dozenten</i>	14
<i>GasthörerInnen</i>	14
<i>Theologie 6oplus Kurse im Frühjahr</i>	15
<i>Lesetipp zur Kampagne «Ohne Land kein Brot»</i>	15
<i>«Interaktive Messe»</i>	16
<i>Impressum</i>	16

Schafe oder Protagonisten?

Die Autonomie der sogenannten «Laien» und die Kirche des 21. Jahrhunderts

Eine Weiterbildung mit Prof. Christiane Blank und
Prof. Renold Blank

Samstag, 2. März 2013 in Zürich

Zeit: 9.30 – 16.30 Uhr

Ort: Centrum 66, Hirschengraben 66, 8001 Zürich,
(ca. 8 Minuten ab Hauptbahnhof Zürich),
Saal im Parterre

Zum Programm:

Vormittag (9.30 – 12.15 Uhr)

- Eine Kirche, herausgefordert durch Christinnen und Christen, die keine «Laien» mehr sind.
- Impulse aus der lateinamerikanischen Kirche: Das Projekt eines «Protagonismus der Laien»
- Drei strukturelle Hindernisse, die sich dem Projekt entgegenstellen
- KIRCHE ALS VOLK GOTTES: Der im Konzil begonnene epochale Bruch mit einer 700-jährigen Ekklesiologie und seine Konsequenzen

12.30 Mittagessen

Nachmittag (14.00 – 16.30 Uhr)

- Drei Grundforderungen zur Verwirklichung einer neuen Form von gleichberechtigter Teilnahme aller Frauen und Männer in der Kirche
- Elf Stationen auf dem Weg von einer hierarchisch geprägten «Institutions-Mentalität», hin zu einer Mentalität der «Communio und Teilnahme» aller in der Kirche

Kosten: *Kursgeld:* Fr. 80.– (Sozialtarif: 50.–)
(Einzahlungsschein bei Anmeldebestätigung)
Mittagessen im Restaurant Commihalle
(direkt im Restaurant zu bezahlen)

Anmeldung: bis 26. Februar 2013 bei:

theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86



Referentin und Referent

Prof. em. Christiane Blank: Dr. theol. und Dipl.-Psych., war 25 Jahre Professorin an der Päpstlichen Theologischen Fakultät von São Paulo und am Theolog. Institut der Salesianer-Universität, ebenfalls in São Paulo. Sie setzt ihre Lehrtätigkeit auch nach der Emeritierung fort. Für theologiekurse.ch ist sie als Kursleiterin für Theologie 6oplus tätig. In ihren bisherigen Büchern und Artikeln beschäftigt sie sich vor allem mit der Thematik kirchlicher Ehe-Theologie sowie mit neuen ethischen Konzeptionen in Kirche und Gesellschaft.

Prof. em. Renold Blank, Dr. theol. und Dr. phil., war 28 Jahre Professor an der Päpstlichen Theologischen Fakultät von São Paulo und Gastprofessor an mehreren anderen Universitäten. Er setzt seine Lehrtätigkeit auch nach seiner Emeritierung fort. Für theologiekurse.ch ist er als Dozent für Dogmatik und Kursleiter von Theologie 6oplus tätig. Bis jetzt publizierte er zu seinen Forschungsgebieten Eschatologie, Gotteslehre und Ekklesiologie mehr als 20 Bücher in Europa und Lateinamerika. Kürzlich erschien von ihm: *Gott und seine Schöpfung. Dogmatik: Gotteslehre, Schöpfungslehre* (Studiengang Theologie, Bd. VI/1), Zürich 2011. Im Mai 2013 erscheint von ihm: *Schafe oder Protagonisten? Kirche und neue Autonomie der «Laien» im 21. Jahrhundert*, Edition NZN bei TVZ, Zürich 2013.

«Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK)

Jahresbericht 2011/2012

1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

1. Schwerpunkte im Berichtsjahr

1.1 Diskussion zur künftigen Strategie

Die seit Jahren rückläufigen Teilnehmendenzahlen und die daraus resultierenden finanziellen Probleme für unsere Vereinigung veranlassten den Vorstand, sich intensiv mit der Frage nach einer künftigen Strategie für theologiekurse.ch auseinanderzusetzen. Drei der insgesamt sieben Vorstandssitzungen waren diesem Thema gewidmet. Kurzfristig wurde vor allem das Fundraising intensiviert.

1.2 Fundraising

Auf unsere Gesuche hin erhielten wir vier ausserordentliche Zuschüsse mit namhaften Beträgen: vom «Verband der röm.-kath. Pfarrkirchenstiftungen der Stadt Zürich VPKS», vom «Verband der röm.-kath. Kirchengemeinden der Stadt Zürich» (Stadtverband), aus dem Hans-Henny-Fonds der Albertus-Magnus-Stiftung in Zürich und einen projektbezogenen Beitrag der Katholischen Kirche im Kanton Zürich an die Erneuerung der EVD-Anlage (letzterer zusätzlich zum jährlichen ordentlichen Beitrag der Zürcher Kirche). Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch ein äusserst grosszügiger Rabatt von Seiten der Firma Performa AG, Luzern (s. Punkt 1.3, neue EDV-Anlage).

Um zu vermeiden, dass die aktuelle Jahresrechnung im Vergleich zu den Vorjahren und zum Folgejahr zu sehr aus dem Rahmen fällt, werden die oben genannten Spenden auf 2 Jahre verteilt. Diejenigen Spenden, welche nach dem 1. Oktober 2012 bei uns eingingen, werden der Jahresrechnung 2012/13 zugeschlagen. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass es sich in allen Fällen um einmalige und ausserordentliche Beiträge handelt, und für die nächsten Jahre die Unterstützungsbeiträge in diesem Umfeld ausgeschöpft sind.

1.3 Neue EDV-Anlage

Die aus den Neunziger-Jahren stammende Datenbank genügte den heutigen Anforderungen schon seit länge-

rer Zeit nicht mehr. Zudem war das interne Computernetzwerk äusserst fragil zusammengesetzt und dementsprechend störanfällig. Im Berichtsjahr konnte die Erneuerung der EDV-Anlage nun erfolgreich umgesetzt werden. Die Zürcher Firma «npocom», welche primär im Bereich von Non-Profit-Organisationen tätig ist, installierte einen zentralen Server, welcher zusätzlich zur internen Vernetzung auch eine dreifache Datensicherung gewährleistet.

Die neue Datenbank PerformX ist eine Entwicklung der Firma Performa AG Luzern. In 5 Workshops wurden unsere Kursadministration genau analysiert und das Programm exakt unseren Bedürfnissen angepasst. Am 28./29. August wurde die Datenmigration durchgeführt, am 30. August 2012 konnten wir definitiv auf das neue System umstellen. Mit dem neuen Programm wurde auch die Fakturierung vereinfacht und auf Einzahlungsscheine mit Referenznummer umgestellt. Dies ermöglicht uns in Zukunft das elektronische Einlesen der Zahlungen und reduziert den Buchhaltungsaufwand erheblich.

2. Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch (TKL/KGK)

2.1 Mitgliederversammlung 2011

Am 9. Dezember 2011 fand die statutengemässe jährliche Mitgliederversammlung in Zürich statt. 21 Personen und 1 Gast waren anwesend, 6 weitere Personen mussten sich entschuldigen.

Neu in die Vereinigung aufgenommen wurden:

- Winfried Bader, als Vertretung der Dozierenden und Kursleitenden
- Alexandra Dosch, als Vertretung der Kursleitenden (Region Graubünden)
- Barbara Kückelmann, als Vertretung der Kursleitenden (Region Bern)
- Luigi Pedrocchi, als Vertretung der STh-Absolventen
- Rita Pürro Spengler, als Vertretung der Diözesanregion Deutschfreiburg (Bistum Lausanne-Genf-Freiburg)
- Doris Strahm, als Vertretung der Dozierenden

Im Anschluss an die statuarischen Traktanden hielt Dr. Josef Annen, Regionaler Generalvikar für die Kantone Zürich und Glarus, ein Impulsreferat zur Situation der theologischen Erwachsenenbildung im heutigen gesellschaftlichen Umfeld. Die anschliessende Diskussion im Plenum förderte konstruktive Ideen zutage, zeigte aber auch die Schwierigkeiten und Grenzen der Arbeit von theologiekurse.ch auf.

2.2 Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt sieben Sitzungen, von denen drei sich schwerpunktmässig mit einer zukünftigen Strategie für theologiekurse.ch befassten (s. Pkt. 1.1). Neben diesem Hauptthema und den jeweils aktuellen Traktanden zum Kurswesen und zur Buchreihe gab auch der geplante Umzug an die Pfingstweidstrasse mehrfach zu reden.

2.3 Geschäftsstelle

Neue Themenreihe für «Theologie 6oplus»

Für die Kurse Theologie 6oplus wurde eine weitere Reihe, die insgesamt sechste, entwickelt. Unter dem Titel «Es war einmal ein Konzil.» erarbeiteten der Studienleiter Felix Senn und Bernhard Lindner von der Erwachsenenbildungsstelle «Bildung Mobil» der Kath. Landeskirche Aargau sieben neue Matineen. Die Reihe wird erstmals ab dem Kursjahr 2012/13 angeboten und soll vor allem in den kommenden drei Jahren, so lange das Konzilsjubiläum dauert, durchgeführt werden.

Neue Prospekte

Der Vorrat an Prospekten für den Studiengang Theologie und für die beiden Glaubenskurse war aufgebraucht. Der nötig gewordene Neudruck wurde als Gelegenheit benützt, um die Prospekte zu verschlanken. Im Prospekt für den Studiengang wurden die Texte leicht gekürzt und anders angeordnet, bisher halbleere Seiten konnten so aufgefüllt werden. Im Endeffekt ergab dies eine Reduktion des Prospektumfangs von 12 auf 8 Seiten. Damit wurden in erster Linie Druckkosten eingespart. In zweiter Linie können wir durch das reduzierte Gewicht der Prospekte längerfristig auch Portokosten sparen.

In den Glaubenskursen wurden die bisherigen grauen Prospektinlagen (Preise und Anmeldetalon) aufgegeben. Auch hier wurden in den allgemeinen blauen («Bibel verstehen») und grünen («Gott und Welt verstehen») Prospekten die Texte gekürzt und neu angeordnet. Der Anmeldetalon wurde in die blauen und grünen Prospekte integriert. Hier erwarten wir nach den Minderkosten für den Druck ebenfalls eine Einsparung an Portokosten.

Neue Ordner

Für die Glaubenskurse werden die Lehrbriefe nach Bedarf für jedes Kursjahr neu gedruckt und von der Druckerei in die leeren Ordner eingestellt. Der Vorrat an leeren Ordnern «Bibel verstehen» wurde 2011 aufgebraucht. Im Sommer 2012 mussten daher auch neue Ordner für das Kursjahr 2012/13 hergestellt werden. Diese Gelegenheit wurde benützt, um das Layout der Ordner demjenigen der blauen Prospekte anzupassen.

Entwicklung ForModula

Erneut mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass landeskirchliche Fachstellen im Rahmen der ForModula-Ausbildung die Module 03 und 04 (unsere Glaubenskurse) in Zukunft selbst durchführen werden. Die Katechetischen Fachstellen Basel-Land, Basel-Stadt und Solothurn bieten neu unter dem Titel «OekModula» die Katechese-Ausbildung zusammen mit ihren reformierten Partnerorganisationen an und führen in diesem Rahmen die Module 03 und 04 selbst durch. Dies hat zur Folge, dass wir in den betreffenden Regionen kaum noch genügend Teilnehmende für unsere Glaubenskurse finden werden.

Hinweis auf Studienreisen

Auf den Spuren des hl. Paulus – eine Kretareise

Der Verein für die katholische Kirche in Kreta organisiert auch im Jahr 2013 eine Reise nach Kreta. Paulus kam als Gefangener auf diese wunderschöne Insel (Apg 27,7-13). Nach einer alten Tradition gelang es ihm, dort mehrere christliche Gemeinden zu gründen.

Dieser Insel im Frühling zu begegnen, ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Datum: 17.–27. Mai 2013

Leitung beider Reisen: Dr. theol. Walter Bühlmann, Bibelwissenschaftler, Sursee

Detailprospekte für beide Reisen:

Dr. Walter Bühlmann, Theaterstrasse 1, 6210 Sursee, Tel. 041 920 31 46, E-Mail: w_buehlmann@bluewin.ch

Biblische Studienreise in den Iran

Der persische Einfluss auf die Bibel ist sehr gross. Unter dem Einfluss der Perser entsteht z. B. die Tora als ein mühsam ausgehandelter Kompromiss der Religionsparteien in Juda und Samaria.

Die Studienreise erlaubt Einblicke in die Welt des alten Persien und den modernen Iran mit seinen vielfältigen Aspekten.

Datum: 27. September bis 11. Oktober 2013

3. Kurswesen

3.1 Studiengang Theologie

Das Studienjahr 2011/2012 konnte mit 138 Studierenden, davon 31 neu eingeschriebenen, starten.

Einführungswochenende 2011

Am Einführungswochenende für die Anfänger im Studiengang Theologie, das vom Rektor Prof. Dr. Stephan Leimgruber, dem Studienleiter Dr. Felix Senn und der STh-Sachbearbeiterin Romy Janson geleitet wurde, nahmen 26 der neuen Studierenden teil.

Vorlesungen Studiengang Theologie

Da unterschiedliche Kombinationen zwischen Abend- und Fernkurs möglich sind, ergeben sich ungleiche Teilnahmezahlen für die einzelnen Fächer.

Fach	DozentIn	Studierende	Gasthörer	Total pro Kurs
Wintersemester 2011/12				
Dogmatik 1				
Abendkurs in Zürich	Prof. DDr. Renold Blank	59	6	65
Abendkurs in Luzern	Prof. DDr. Renold Blank	27	1	28
Fernkurs	Prof. DDr. Renold Blank	34	2	36
Total pro Fach		120	9	129
Altes Testament 2				
Abendkurs in Zürich	Dieter Bauer	66	11	77
Abendkurs in Luzern	Dr. Winfried Bader	26	2	28
Fernkurs	Dr. Winfried Bader	36	1	37
Total pro Fach		128	14	142
Sommersemester 2012				
Kirchengeschichte				
Abendkurs in Zürich	Dr. Niklaus Kuster	63	12	75
Abendkurs in Luzern	Dr. Niklaus Kuster	31	5	36
Fernkurs	Dr. Niklaus Kuster	37	1	38
Total pro Fach		131	18	149
Theologische Ethik 1				
Abendkurs in Zürich	Prof. Dr. Markus Babo	61	7	68
Abendkurs in Luzern	Prof. Dr. Markus Babo	25	-	25
Fernkurs	Prof. Dr. Markus Babo	35	2	37
Total pro Fach		121	9	130

Der Fernkurs wurde verteilt auf vier Studienwochenenden – ein Wochenende pro Fach – und drei Studienwochen mit folgenden Fächerkombinationen durchgeführt:

Altes Testament 2/ Kirchengeschichte	Erste Durchführung: 09.-14. Juli 2012	Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg
Altes Testament 2/ Kirchengeschichte	Zweite Durchführung: 13.-18. August 2012	Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln
Dogmatik 1 / Theologische Ethik 1	Einzigste Durchführung: 16.-21. Juli 2012	Antoniushaus Mattli, Morschach
Die zweite vorgesehene Durchführung der Studienwoche mit der Fächerkombination Dogmatik 1 / Theologische Ethik 1 musste wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.		

Seminar «Schriftliche Arbeiten»

Das Einführungsseminar «Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?» wurde am 28. November 2011 am Sitz unserer Geschäftsstelle in Zürich durchgeführt und war mit 20 Teilnehmenden ausgebucht.

3.2 Glaubenskurse

Die insgesamt 13 Kurse verteilten sich auf 8 Abendkurse, 4 Tageskurse und 1 Wochenendkurs. Der Tageskurs «Bibel verstehen» in Zürich fand so regen Zuspruch, dass er erfreulicherweise doppelt geführt werden konnte.

175 Teilnehmende haben die Kurse im Oktober 2011 begonnen, 16 Personen haben ihren Kurs während des Jahres abgebrochen.

«Bibel verstehen»			«Gott und Welt verstehen»		
Kursort		Teilnehmende	Kursort		Teilnehmende
Bern	Abendkurs	11	Wochenendkurs		10
Chur	Tageskurs	12	Bern	Tageskurs	11
Luzern	Abendkurs	10	Lenzburg	Abendkurs	11
Olten	Abendkurs	13	St. Gallen	Abendkurs	9
Uznach	Abendkurs	15	Zug	Abendkurs	11
Zürich A	Tageskurs	16	Zürich	Abendkurs	11
Zürich B	Tageskurs	19			
Teilnehmende Ende Kursjahr		96	Teilnehmende Ende Kursjahr		63

Fünf weitere Glaubenskurse mussten mangels Teilnehmenden abgesagt werden: «Bibel verstehen» in Rheinfelden, Visp und Winterthur, «Gott und Welt verstehen» in Balzers und Basel.

3.3 Theologie 60 plus

Die 14 Kurse der Reihe «Theologie 60plus» zählten insgesamt 183 Teilnehmende:

«Sinn des Lebens»		«Ist Jesus heute von gestern?»		«Ethik steht auf dem Spiel»		«Jesus ist nicht der Osterhase»		«Welche Religion hat Gott?»	
St. Antoni	10	Kreuzlingen	11	Biel	14	Zürich	12	Zurzach	13
Wohlen	10	St. Antoni	10	Wohlen	12	Basel	20	Wil	18
Rheinfelden	11			Biberist	12			Baden	10
				Bern	20				

Wegen zu wenige Anmeldungen mussten fünf weitere geplante Kurse «Theologie 60plus» abgesagt werden: in Zug, Luzern, Zofingen, Boswil und Leuggern.

3.4 Buchreihe Studiengang Theologie

In der Buchreihe «Studiengang Theologie» erschienen weitere vier Bände. Die für das Wintersemester 2011/12 benötigten Bände konnten infolge Verzögerungen beim Verlag erst verspätet den Studierenden abgegeben werden:

Renold Blank, Gott und seine Schöpfung. Dogmatik Teil 3 (STh VI,1), und

Dieter Bauer, Überlieferungen aus Prophetie, Weisheit und Apokalyptik. Altes Testament Teil 1 (STh I,2).

Im Mai 2012 erschien der Band zur Spiritualität (Simon Peng-Keller, Geistbestimmtes Leben, STh XI). Da die Vorlesungen zum Fach «Spiritualität» nicht mehr gegeben werden, erhalten die Studierenden das Buch nicht mehr automatisch und als Teil der Studiengebühr. Viele Studierende erwarben das Buch daher privat.

Ende September 2012 konnte der neue Band für das Wintersemester 2012/13 den Studierenden noch rechtzeitig zugestellt werden: Sabine Bieberstein / Daniel Kosch, Paulus und die Anfänge der Kirche. Neues Testament Teil 2 (STh II,2).

3.5 Weiterbildungs-Tag mit Dr. Martin Brassler

Am Samstag, 10. März 2012 fanden sich 36 Interessierte zum Weiterbildungstag mit Dr. Martin Brassler in der Universität Luzern ein. Die Führung durch das im September 2011 eröffnete Universitätsgebäude bildete einen gelungenen Einstieg in die anspruchsvolle Tagung. Unter dem Titel «Begegnung mit dem Anderen» führte Martin Brassler kompetent und anschaulich in die jüdische Religionsphilosophie bei Martin Buber, Franz Rosenzweig und Emanuel Levinas ein. Abgerundet wurde die Tagung mit einer informativen Führung durch die Universitätsbibliothek.

4. Jahresrechnung

	Rechnung		Budget	
Aufwand	CHF	762'810.83	CHF	775'450.00
Ertrag	CHF	780'311.69	CHF	746'150.00
Erfolg	CHF	17'500.86	CHF	- 29'300.00

Die Jahresrechnung 2011/2012 schliesst mit einem Gewinn von CHF 17'500.86. Dieses Resultat ergibt sich aus mehreren einzelnen, nicht vorhersehbaren Komponenten, vor allem jedoch aus den ausserordentlichen Spenden (s. Punkt 1.2, Fundraising).

5. Dank

Am Ende dieses Kursjahres möchten wir herzlich danken:

- der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz
- dem Schweizerischen Fastenopfer
- der Katholischen Kirche im Kanton Zürich
- dem Verband der röm.-kath. Pfarrkirchenstiftungen der Stadt Zürich VPKS
- dem Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich
- dem Hans-Henny-Fonds der Albertus-Magnus-Stiftung, Zürich
- der Firma Performa AG, Luzern
- der Firma npocom, Zürich
- den rund 70 Pfarreien und Kirchgemeinden, die uns auch in diesem Jahr wieder mit einem Kirchenopfer oder einer Spende unterstützt haben.
- den Kirchgemeinden unserer Kursorte, die uns ihre Räume gratis oder zu Sonderkonditionen zur Verfügung stellen.

Ein besonders herzliches Dankeschön sagen wir allen Dozierenden und Kursleitenden für ihr Engagement für unsere Kurse, ihre Freude am theologischen Lehren und ihre Aufmerksamkeit für unsere Teilnehmenden. Nicht zuletzt danken wir ihnen für ihre Zufriedenheit mit unseren bescheidenen Honoraransätzen bzw. für die Verzicht auf Spesen und teilweise sogar auf Honorare.

Ein weiterer Dank gilt den Abonnenten unserer Kurszeitung, die unsere Aktivitäten seit Jahren mitverfolgen und uns durch ihre Abo-Gebühren und Aufrundungen auf den Einzahlungsscheinen auch finanziell unterstützen.

Nicht vergessen möchten wir den «Freundeskreis theologiekurse.ch», der unsere Lehrtätigkeit mit seinen eigenen Bildungsveranstaltungen nachhaltig unterstützt und vielen ehemaligen Studierenden und Kursabsolventen eine theologische Heimat bietet.

Wir hoffen, dass das vergangene Kursjahr wiederum vielen Menschen einen neuen Horizont eröffnet hat, sie im Glauben ermutigt und bereit für ein unbeirrtes Mittragen unserer Kirche gemacht hat.

Zürich, 12. November 2012

Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin
 Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor
 Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin

Herzlich willkommen im Vorstand

An der Mitgliederversammlung vom 7. Dezember 2012 wurden zwei Mitglieder unserer Vereinigung neu in den Vorstand gewählt:

- Dr. Winfried Bader als Theologe in der Erwachsenenbildung, Vertreter der Dozierenden im Studiengang Theologie und der Kursleitenden in den Glaubenskursen
- Dr. Luigi Pedrocchi als Fachmann in Betriebswirtschaft und Absolvent des Studiengangs Theologie.

Der Vorstand freut sich, dass er zwei kompetente Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Fachrichtungen für die Mitarbeit gewinnen konnte, und heisst Dr. Winfried Bader und Dr. Luigi Pedrocchi herzlich willkommen!

Zudem gehören dem Vorstand folgende bisherigen Mitglieder an:

- Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin
- Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor
- Beat Schlauri, Vizepräsident
- Dr. Franz Eberle, Finanzchef
- Gertrud Würmli, Beisitzerin

Damit hat der Vorstand wieder die statuarische Höchstzahl von 7 Mitgliedern erreicht. Der Studienleiter Dr. Felix Senn und die Geschäftsleiterin Marie-Luise Sirch nehmen von Amtes wegen mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Fastenopfer/Brot für alle Kampagne 2013: Ohne Land kein Brot

Vielen Menschen in armen Ländern wird in den letzten Jahren buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen: Ihr Land wird an ausländische Investoren verpachtet, der Gewinn der Minen oder der Plantagen wird exportiert. Die eigenen Familien bleiben mit leeren Händen und Bäuchen zurück.

Der Grundlagentext der Ökumenischen Kampagne zeigt auf, warum wir als Christinnen und Christen aufgefordert sind, uns für eine gerechtere Verteilung von Land einzusetzen:

Gott übergab die Erde allen Menschen, und zwar umsonst

Das Alte Testament betont, dass die Erde Gott gehört, und er sie dem Volk Israel als Erbe anvertraut hat. Während in Ägypten und Babylonien alles Land dem Pharao oder dem König gehörte, gilt in Israel Gott als der wahre Eigentümer des Landes und ist das Volk lediglich dessen Verwalter oder Treuhänder. So wie es im Buch Leviticus heisst: «Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir und ihr seid nur Fremde und Halbbürger bei mir.» (25,23). Erkennen wir Gott als Eigentümer des Landes, hat niemand das Recht, einen Menschen zu enteignen, der das Land bewirtschaftet.

Vision: Ein gerechter Zugang zu Land für alle

Grosser Landbesitz, insbesondere wenn die Eigentümerinnen und Eigentümer gar nicht dort leben, verstösst gegen das Prinzip der katholischen Soziallehre, «dass die Erde allen anvertraut ist und nicht nur den Reichen. Niemand hat das Recht, für seinen ausschliesslich eigenen Gebrauch zu behalten, was er nicht benötigt, wenn anderen das Lebensnotwendige fehlt.»

Eine Agrarreform muss mehr beinhalten als nur die einfache Neuordnung der Besitzverhältnisse. Entscheidend ist auch ein einfacher Zugang zu Wissen und Werkzeugen oder Maschinen. Die Bauernfamilien sollen Investitionen tätigen können und Zugang zu einer verbesserten Infrastruktur erhalten. So steigt ihre landwirtschaftliche Produktivität und sie können ihre Überschüsse leichter verkaufen.

Um solche umfassenden Reformen zu erreichen und erfolgreich umzusetzen, muss die Kirche solidarisch mit den Armen und Landlosen sein. Sie muss dafür sorgen, dass die Armen und Landlosen, die Menschen ohne politische Mitsprache in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, einbezogen werden.

Unsere Vision einer erfolgreichen Land- und Agrarpolitik ist deshalb: Das Land wird auf eine respektvolle und fürsorgliche Weise für die heutige und die künftigen Generationen genutzt. Die ländliche lokale Wirtschaft blüht, sie bietet attraktive Möglichkeiten für junge Menschen. Alle Menschen haben Zugang zu genügend Land für ihre Häuser, Weiden und Anbauflächen. Dies gilt ausdrücklich auch für Frauen.

Den ganzen theologischen Grundlagentext von Mike Deeb und Philani Mkhize, Justice and Peace Südafrika siehe: www.oekumenischekampagne.ch/impulstext



Ausschnitt aus dem Hungertuch 2013 der slowenisch-brasilianischen Künstlerin Eji Stih

Völlerei
Gier
Landraub
Ausbeutung
entfremdete Menschen
verlieren sich in
asozialer Gewinnanhäufung

Die Schreie der Entrechteten
werden lauter
die ausgestreckten Hände
warten auf unsere Solidarität

Die Macht der Ohnmächtigen
wird viele Friedensbewegte
zum Aufstand für die Würde
aller Menschen stärken

Pierre Stutz (aus: Meditationen zum Hungertuch 2013)

Trotz unerfüllten Wünschen erfüllt leben!

Impulse zur Single-Lebensform

Ein Lesetipp

Kein Zweifel, die Single-Lebensform hat in der Gegenwart an Bedeutung und Häufigkeit zugenommen. In Grossstädten gibt es über fünfzig Prozent Single-Haushalte. In Pfarreien haben Priester nur noch etwa zu einem Drittel eine Haushälterin. Bekannt sind die Erfahrungen als Single: Abends nach Hause kommen, ohne erwartet, anerkannt und wertgeschätzt zu werden, Schwierigkeiten, den Sonntag-Nachmittag und die Ferien sinnvoll zu organisieren, allein zu essen, krank zu sein, allein zu beten usw. Hat der Jahwist da nicht die Erfahrung schon vor bald dreitausend Jahren auf den Punkt gebracht, wenn er feststellt: «Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.» (Gen 2,18)? – Frage: Heisst «Single-Sein» auch beziehungslos leben?

In einem neuen Bändchen der «Ignatianischen Impulse» schreibt Hildegard Aepli gegen solche und ähnliche Äusserungen an. Die geistliche Begleiterin und Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen – auch bekannt als Jerusalempilgerin – ist davon überzeugt, dass die Single-Lebensform Menschen nicht unbedingt frustrieren muss, sondern dass sie trotz unerfüllter Wünsche ein durchaus erfülltes, zufriedenes Leben ermöglicht.

Voraussetzung ist allerdings, dass Singles ihr Leben geistlich erfüllen, aktiv kulturell gestalten und Einsamkeit als Chance wahrnehmen. «Es ist eine grosse Herausforderung, die Freizeit, die Ferien und Festtage so zu gestalten, dass Rückzug und Gemeinschaft sich ergänzen und tragen» (S. 15). Eminente Stichworte der Autorin sind: Entwicklung und Wachstum.

Das originelle und tiefeschürfende Büchlein gliedert sich in sechs Teile, die alle von existenziellen Impulsübungen, literarischen Texten und ignatianischen Gedanken angereichert sind:

- a) Beschreibung der Single-Lebensform «zwischen Stuhl und Bank», gemeint als Provisorium – sozusagen zwischen zwei Beziehungen, auf der Suche nach einem neuen Partner/einer neuen Partnerin oder nicht mehr auf der Suche!
- b) Die Vision einer neuen Lebensform, gemeint ist die Möglichkeit, «dass mein Leben seine Entfaltung nicht durch Partnerschaft und eigene Fami-

lie finden könnte» (S. 21), sondern als bejahtes Allein-Stehen und gleichzeitig in neu erlebter Beziehung zu Gott gelingt. Hier sind aufschlussreiche Überlegungen zum «Umgang mit Leiblichkeit und Sexualität» (23) zu lesen, nämlich «das Eingeständnis, sich als bedürftiger Mensch wahrzunehmen, als Mensch mit Wünschen, als Wesen mit ungestillten Bedürfnissen, mit unerfüllter Sehnsucht» (23). Fruchtbarkeit der Allein-Stehenden wird sozial neu definiert, statt auf Biologie reduziert, neu auch als geistliche Exerzitionen und durch Gespräche der seelsorglichen Begleitung erlebt.

- c) Das dritte Kapitel wirft einen Blick auf das Modell Jesu und dessen Umgang mit Menschen: «Sein ganzes Leben, seine ganze Hingabe wird nur aus seiner Gottbezogenheit verstehbar» (31). Anhand biblischer Texte wird Jesus als Deutehorizont aufgewiesen – lebendig und kraftvoll!
- d) Kapitel vier thematisiert das Single-Dasein als geistlichen Weg, erfüllt von sinnmachenden Beziehungen zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott. Das Bittere der Einsamkeit kann sich wandeln in schöpferisches, zufriedenes Dasein, vielleicht auch in Solidarität mit anderen Personen, die aus welchen Gründen auch immer allein sind, oder alle Sicherheiten preisgebend, um die eine Gewissheit in ihnen zu finden.
- e) und f) Die beiden letzten Abschnitte des wertvollen Büchleins fokussieren das Interesse nochmals auf biblische Aussagen zum Thema und stellen eine Reihe von Fragen zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im Anhang finden sich Gebetsimpulse und Hinweise für Leibübungen und zum «Gebet der liebenden Aufmerksamkeit». Das lebensbezogene, realistische Werkbuch mit vielen innovativen Gedanken verdient Beachtung!

Stephan Leimgruber

Das besprochene Buch:

Hildegard Aepli, Single – und wie?! Erfülltes Leben mit unerfüllten Wünschen (Ignatianische Impulse 53), Echter Verlag, Würzburg 2012, 80 Seiten.

FREUNDENSKREIS THEOLOGIEKURSE.CH

Wir laden unsere Mitglieder und weitere Interessierte ein zu einem

Besuch der neuen Sonderausstellung im Bibel+Orient Museum Fribourg am Samstag, 13. April 2013

Von den Schriften zur (Heiligen) Schrift

Nach zwei spontanen, nur kurzfristig angesagten Besuchen im Bibel+Orient Museum, möchten wir dieses Jahr wieder einen offiziellen Besuch anbieten. Die neue Sonderausstellung ist spannend und unbedingt eine Reise nach Fribourg wert!

Das neue Projekt vom BIBEL+ORIENT Museum zum Thema «Von den Schriften zur (Heiligen) Schrift» handelt von der Entwicklung von antiken Schriften, über das Alphabet bis hin zu den heiligen Schriften.

Das Alphabet und die Heiligen Schriften entstanden im Kulturraum des Vorderen Orients und besonders in den Gegenden an der Ostküste des Mittelmeeres. Das ist kein Zufall. Die Errungenschaft des Alphabets ermöglichte eine allmähliche Demokratisierung von Bildung und schriftlicher Kommunikation. Die hebräische Bibel, das griechische Neue Testament und der arabische Koran sind die kanonisierten Spitzenprodukte dieser Bemühungen. Die heute allgegenwärtige Alphabetschrift ist ein kaum gewürdigtes Symbol für das orientalische Erbe des Abendlandes und damit auch für die «Vertikale Ökumene», das heisst für den geschichtlichen Zusammenhang zwischen Kulturen und Religionen, die häufig zu Unrecht isoliert betrachtet oder sogar gegeneinander ausgespielt werden.

Programm

- ca. 11.30 Uhr Treffpunkt in einem Restaurant in Fribourg (ist bei Redaktionsschluss noch nicht reserviert, wird aber mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben)
- 13.45 Uhr Führung durch die Sonderausstellung und im «Kabinett»
- ca. 16.00 Uhr Ende

Wir werden in zwei Gruppen von den beiden Mitarbeitern des Bibel+Orient Museums Florian Lippke und Christian Reber geführt, damit alle gut sehen und möglichst viel von der Ausstellung und den Gegenständen im «Kabinett» mitbekommen.

Kosten

Die Führung kostet Fr. 20.- pro Person, der Verein übernimmt die Hälfte. Also bezahlt jeder Fr. 10.- und das Mittagessen (ca. 25.- ohne Getränke).

Nichtmitglieder bezahlen den ganzen Betrag von Fr. 20.- an die Führung und das Mittagessen.



Anmeldung

bis spätestens 1. April bei Barbara Fleischmann, über die Homepage www.freundeskreis-theologiekurse.ch, per E-Mail: bachiara@gmx.ch oder telefonisch 055 212 43 41 oder 079 304 90 39.

Achtung! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf höchstens 24. Darum rasch anmelden, wer zuerst kommt, ist mit dabei!

Mitgliederversammlung

Gern machen wir auch noch einmal aufmerksam auf die Mitgliederversammlung am 9. März in Jona (siehe auch Kurszeitung vom Dezember 2012). Anmeldungen nimmt ebenfalls Barbara Fleischmann noch bis zum 1. März entgegen (Adresse siehe oben).

Studiengang Theologie

Sommersemester 2013 Abendkurse

			Mai	Zürich	Luzern
			Mo 13.	ThE 2	KR
			Do 16.	KR	ThE 2
			Di 21.	ThE 2	KR
			Do 23.	KR**	ThE 2
			Mo 27.	ThE 2	KR
			Mi 29.	—	ThE 2
			Do 30.	KR	—
			Juni		
			Mo 03.	ThE 2	KR*
			Do 06.	KR	ThE 2*
			Mo 10.	ThE 2	KR*
			Do 13.	KR	ThE 2*
			Mo 17.	ThE 2	—
			* Schulraum 1.3 (1. Stock) in der hsl, Abendweg 1, Luzern		
			** Vorlesung im Saal der Kath. Schulen Sumatrastrasse 31, Zürich		
			*** Vorlesung im Zentrum für Zahnmedizin, Hörsaal PLF U1-205 im UG1, Plattenstrasse 15, Zürich		
März	Zürich	Luzern			
Mo 04.	ThE 2	KR			
Do 07.	KR**	ThE 2			
Mo 11.	ThE 2***	KR			
Do 14.	KR	ThE 2			
Mo 18.	ThE 2	KR			
Do 21.	KR	ThE 2			
Mo 25.	ThE 2	KR			
Mi 27.	KR	ThE 2			
April					
Di 02.	—	KR			
Do 04.	KR	ThE 2			
Mo 08.	ThE 2	KR			
Do 11.	KR	ThE 2			
Mo 15.	ThE 2	KR			
Do 18.	KR	ThE 2			
Mo 22.	ThE 2	KR			
Do 25.	KR	ThE 2			
Mo 29.	ThE 2	KR			
Mai					
Do 02.	KR	ThE 2			
Mo 06.	ThE 2	KR			
Mi 08.	KR	ThE 2			
			PRÜFUNGEN		
			Zürich		
			Fr/Sa, 21./22. Juni	ThE 2	
			Fr/Sa, 28./29. Juni	KR	
			Luzern		
			Freitag, 14. Juni Vormittag /		
			Montag, 17. Juni Abend	KR	
			Sa, 29. Juni	ThE 2	
			FÄCHER UND DOZENTEN / DOZENTIN:		
			ThE 2	= Theologische Ethik 2 / Dr. Thomas Wallimann (Zürich und Luzern)	
			KR	= Kirchenrecht / Urs Brosi (Zürich und Luzern)	

KURSORTE UND -ZEITEN

Zürich:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Centrum 66, Hirschengraben 66
(ab Hauptbahnhof zu Fuss ca. 8 Min.)

Luzern:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik hsl,
Abendweg 1
(ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)

Studiengang Theologie

Sommersemester 2013

Fernkurs

Studienwochenenden – Allgemeine Hinweise

- Ort:** Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach, 041 820 22 26, info@antoniushaus.ch
Info: www.antoniushaus.ch
- Anreise:** Das Mattli ist erreichbar per Bus ab Bahnhof Brunnen SZ bis Haltestelle Mattli; dann zu Fuss ca. 50 m zurückgehen und links einbiegen (5 Gehminuten).
Mit dem Auto: auf der Axenstrasse 800 m nach Brunnen Richtung Flüelen, Abzweigung Morschach – vor dem Dorfeingang rechts, Abzweigung Mattli.
- Kosten:** Vollpension: ca. Fr. 115.– bis 140.–
- Bezahlung:** im Bildungshaus

1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 16./17. März 2013

Fach: Theologische Ethik 2

Dozent: Dr. Thomas Wallimann

Programm

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	5. Vorlesung
	10.30	öffentlicher Gottesdienst
	11.45	6. Vorlesung
	12.30	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 27./28. April 2013

Fach: Kirchenrecht

Dozent: Urs Brosi

Programm

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	Gottesdienst
	10.00	5. Vorlesung
	11.00	6. Vorlesung
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

Bitte beachten:

Ihre Anmeldung, die Sie mit dem rosafarbenen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.

Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus mitzuteilen.

Da es in den Bildungszentren verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.

Studienwochen 2013

Bitte beachten Sie, dass wir dieses Jahr nur noch zwei Studienwochen durchführen.

1. Woche:

Antoniushaus Mattli, Morschach

15. – 20. Juli 2013

Dogmatik 2 / Theologische Ethik 2

2. Woche:

Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln

05. – 10. August 2013

Neues Testament 2 / Kirchenrecht

Die Stundenpläne für die Studienwochen finden Sie ab Ende Juni im Materialpool auf unserer Homepage.

Studiengang Theologie

Sommersemester 2013

Dozenten

Kirchenrecht

Zürich, Luzern und im Fernkurs:

Urs Brosi, Schulstrasse 5, 8570 Weinfelden,
urs.brosi@gmx.ch

Urs Brosi

Dipl. theol. und lic. iur. can., geboren 1965 in Basel, Schulen in Basel, 1985-87 Philosophiestudium in München (bacc. phil.), 1987-92 Theologiestudium in Luzern, Basel und Rom (dipl. theol.), 1997-99 Studium des Kanonischen Rechts in Münster i. W. (lic. iur. can.), Pastoralassistent in der Pfarrei Dreifaltigkeit Bern (1993-97) und in Therwil/BL (1999-2001), wissenschaftlicher Assistent an der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern bei Prof. Dr. Adrian Loretan (2001-05), Bildungsverantwortlicher des Bistums Basel in Solothurn (2006-08), Generalsekretär und Geschäftsführer der Katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau in Weinfelden (seit 2008). Nebenamtlich: Diözesanrichter im Bistum Basel (seit 1999), Mitarbeit bei Gutachten und in (staats-)kirchenrechtlichen Fachkommissionen.

Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Kirchenrecht:

Kirchliches Verfassungsrecht (Bischöfskonferenz, Diözesankurie), praktische Themen im Bereich des schweizerischen Staatskirchenrechts.

Theologische Ethik 2

Zürich, Luzern und im Fernkurs:

Dr. Thomas Wallimann, Rohrmatte 6, 6372 Ennetmoos,
sozialethik@bluewin.ch

Thomas Wallimann

Dr. theol., geb. 1965; Studium der Theologie in Chur, Paris, Berkeley/California und Luzern; 1991-2000 Religionslehrer am Kollegium St. Fidelis in Stans; 1999 Doktorat in Theologie mit einer Arbeit zum Thema Drogenpolitik und christliche Ethik; seit Herbst 1999 Leiter des Sozialinstituts der Kath. Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Schweiz in Zürich (www.sozialinstitut-kab.ch); Dozent im STh und KGK-Kursleiter. Seit 2001 Dozent für Wirtschaftsethik an der KV Business School in Zürich und seit 2002 Dozent und Lehrbeauftragter für Business and Engineering Ethics an der Hochschule Luzern Technik & Architektur in Horw / LU. Seit 2003 Mitglied der Nationalkommission Justitia et Pax der Schweizer Bischofskonferenz. Gemeinsam mit Christina Sasaki Wallimann in der Beratung von Kirchenpflegen/-räten und Pfarreien tätig; regelmässige Publikation von Artikeln zu gesellschaftspolitischen und sozialetischen Themen, bes. im Magazin der KAB «treffpunkt» (viele Artikel sind abrufbar auf der Homepage www.sozialinstitut-kab.ch).

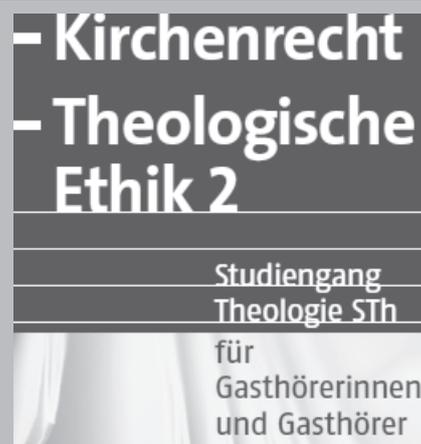
Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie

In den beiden Fächern des Sommersemesters 2013 sind Gasthörerinnen und Gasthörer wiederum herzlich willkommen – in Luzern und in Zürich im Abendkurs (jeweils Montag bzw. Donnerstag, 19.00 Uhr) sowie im Fernkurs. Eine Gelegenheit für STh-Teilnehmende, interessierte Bekannte auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und die Werbetrommel zu rühren!

Anmeldeschluss: 24. Februar 2013.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.theologiekurse.ch / info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86.



Kirchenrecht
Theologische Ethik 2

Studiengang
Theologie STh

für
Gasthörerinnen
und Gasthörer

Theologie 6oplus Sieben Matineen

In unserer Reihe «Theologie 6oplus – Sieben Matineen» bieten wir spannende Vorträge und ungezwungene Diskussionen zu den verschiedensten Themen an.

Zwei Matineen-Reihen beginnen in diesem Frühjahr. In beiden sind noch Plätze frei (siehe Spalte nebenan).

Weitere Themenreihen planen wir auf Herbst 2013. Wir informieren Sie über die Planung laufend auf unserer Homepage:

⇒ www.theologiekurse.ch

⇒ Kursdaten

⇒ Theologie 6oplus

Hier finden Sie genauere Informationen zu den einzelnen Themenreihen. Auch unser Kurssekretariat gibt Ihnen gerne weitere Auskunft (Tel. 044 261 96 86).

Es war einmal ein Konzil. – Schliesst die Kirche ihre Fenster?

Es war einmal
ein Konzil.

Romanshorn (in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung im Kanton Thurgau)
jeweils Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr
im Kath. Johannestreff, Zimmer Hermann,
Hafenstrasse 48a
23., 30. April, 7., 21., 28. Mai, 4., 11. Juni 2013
Kursleitung: Dr. Bruno Strassmann

Jesus
ist nicht der
Osterhase.

Jesus ist nicht der Oster- hase. – Geben wir unse- ren Festen wieder Sinn.

St. Antoni (in Zusammenarbeit mit «QuerWeltEin»,
Kath. Erwachsenenbild. Deutschfreiburg)
jeweils Mittwoch, 10.00 – 11.45 Uhr
im Bildungszentrum Burgbühl
6., 13., 20., 27. März, 17., 24. April, 8. Mai 2013
Kursleitung: Rita Pürro Spengler, St. Antoni

Ein Lesetipp zur diesjährigen Fastenkampagne «Ohne Land kein Brot»

Jean Ziegler, Wir lassen sie verhungern. Die Massenvernichtung in der Dritten Welt. Aus dem Französischen von Hainer Kober, Bertelsmann Verlag, München 2012, 320 Seiten.

Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. Fast eine Milliarde der sieben Milliarden Menschen auf Erden leiden dauerhaft an Hunger und schwerer Unterernährung – und dies, obwohl die Weltlandwirtschaft mit den heutigen Mitteln problemlos zwölf Milliarden Menschen ernähren könnte.

Die skandalösen Fakten sind längst bekannt und von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO: Food and Agriculture Organization) bestätigt. Der engagierte Genfer Soziologe und Nationalrat Jean Ziegler, der von 2000 bis 2008 Sonderberichterstatter der UNO für das Recht auf Nahrung war, schildert den schlimmen körperlichen Verlauf von Unterernährung und Hunger und zeigt sodann, dass dieser Skandal bedenkliche Folge ist eines rücksichtslosen Durchsetzens des Rechts der Stärkeren bzw. der Interessen derjenigen, die von der neoliberalen Weltwirtschafts(un)ordnung am meisten profitieren.

Zieglers Analyse ist scharf und schonungslos. Er zeigt die wirtschaftlichen Zusammenhänge und reflektiert



das Gefälle und die Interessengegensätze zwischen Nord und Süd, zwischen international einflussreichen und finanziell mächtigen Organisationen und der meist verarmten und machtlosen Landbevölkerung vor Ort. Und da er in seiner Zeit als UNO-Sonderberichterstatter viel gereist ist und auch ärmste Gegenden besuchte, kann er seine Analysen und Thesen immer wieder mit konkreten, erschütternden Erfahrungsberichten veranschaulichen und untermauern. Wo er deshalb die verantwortlichen Akteure beim Namen nennt und wo er sie unverblümt etikettiert, ist dies stets von gravierenden Fakten gedeckt: Die «Kreuzritter des Neoliberalismus» ordnen alles dem Profit unter und nehmen im Dienste des freien Marktes den Tod unzähliger Menschen in Kauf; zu ihnen gehören u. a. die «Geier des ‚grünen Goldes‘», welche Bio- bzw. Argrotreibstoffe als Lösung der Umwelt- und Klimaprobleme forcieren, ebenso wie die aggressiven «Tigerhaie», die mit Saatgut, Dünger, Krediten, Lebensmitteln und selbst Grund und Boden skrupellos spekulieren. Weltweit ist eine Enteignung, ja ein gigantischer Raub des Bodens, der die Menschen ernähren könnte, im Gang – und wir schauen zu, ja die westlichen Staaten sind Komplizen. Ein Buch, das uns dem Entsetzlichen aussetzt, selbstkritisch werden lässt und weltpolitisch sensibilisiert.

Felix Senn

Impressum

Kurszeitung theologiekurse.ch

Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)

Auflage: 1200

Redaktion: Felix Senn

Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
Postkonto: 80-56969-7

Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
theologiekurse.ch (TKL/KGK)

Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 28 30

Rektor:
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber
Katholisch-Theologische Fakultät
der Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80939 München

Abonnements:
Inland Fr. 20.--, Ausland Fr. 25.--
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:
Fineprint AG, Zürich

Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch

Bürozeiten:
Montag – Freitag
09.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek: während der Bürozeiten
(Voranmeldung empfohlen)

Das Team:
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Romy Janson, Sekretariat
Studiengang Theologie und Bibliothek
Rita Schirmer-Braun, Sekretariat
Glaubenskurse und Theologie 60plus

Gottesdienst für Anfänger

Interaktive Website eröffnet neuartigen Zugang zur Liturgie

Mit dem neuen Angebot «Interaktive Messe» will das Portal kath.ch jungen Erwachsenen den Gottesdienst und seine Bedeutung nahe bringen. Neu ist dabei der direkte Weg in die Kirche. Auf www.die-messe.org gibt es einen einfachen Zugang zur Eucharistiefeier. Hier lässt sich in reichhaltigem Video-Material suchen, schauen und lernen. Die «Interaktive katholische Messe» bietet alles Wissenswerte über den Gottesdienst in der römisch-katholischen Kirche.

Schön gestaltet mit Bildern von drei verschiedenen Kirchen lässt sich die «Interaktive Messe» betreten. Die Fotos stellen drei verschiedene Stile des Glaubens dar: spirituelle Romanik, überbordender Barock und kühle Moderne. Nach dem virtuellen Eintritt in die Kirche führen zwei Moderatoren durch die Eucharistie: Andrea Meier, Leiterin der Fachstelle Jugend Bern, und Peter Spichtig, der das Liturgische Institut der Deutschschweiz führt. Sie sind die Reiseführer durch die Welt der Eucharistiefeier.

Junge Erwachsene ansprechen

Mit der neuen Messe im Internet sind junge Erwachsene sowie Freiwillige innerhalb der katholischen Kirche angesprochen: Studierende, Gymnasiasten, Ministranten, Lektoren und Lektorinnen, Pfarreiräte. Darüber hinaus ist www.die-messe.org auch anregend für alle, die sich für das Spirituelle der katholischen Liturgie interessieren.

Diskutieren auf Facebook

Ein besonderes Feature ist die Möglichkeit, via Facebook über die Messe zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Gleichgesinnten zu begegnen. Peter Spichtig steht als «Social-Media-Liturge» bereit, auch für kritische Fragen.

Wer steht hinter dem innovativen Projekt?

Die interaktive Messe ist in einer Kooperation zwischen dem Katholischen Mediendienst, dem Liturgischen Institut der Deutschschweiz und der Firma Plasmadesign entstanden. SRF hat dazu zahlreiche Ausschnitte aus TV-Gottesdiensten zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird von den Kantonalkirchen der Deutschschweiz unterstützt: Die Kantone Aargau, Luzern, St. Gallen und Zürich haben die grössten Beiträge gesprochen; zudem haben sich auch die katholischen Kirchen von Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Schwyz an dem Projekt beteiligt. Finanzielle Unterstützung bekam die «Interaktive Messe» auch aus der Medienkollekte der Schweizer Bischofskonferenz und von privaten Stiftungen.

Charles Martig, Katholischer Mediendienst

Website:

www.die-messe.org